



NEWSLETTER

5. Jahrgang, Ausgabe 20

4. Quartal 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

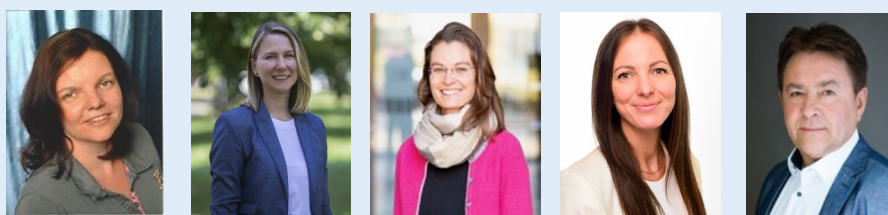
das neue Jahr beginnt, wie das alte endete – inmitten stürmischer Zeiten. Die kurze Weihnachtsruhe ist verflogen und wir sehen uns erneut mit Nachrichten konfrontiert, die Sorge bereiten. Wirtschaftliche Unsicherheiten, Diskussionen um den Sozialstaat und gesellschaftliche Polarisierung stellen den Zusammenhalt auf eine harte Probe. Die Rahmenbedingungen sind fordernd wie selten zuvor.

Doch genau hier setzen wir an. Statt in Schockstarre zu verharren, gestaltet BEQISA aktiv mit - und das nun schon im siebten Jahr. Wir setzen einen bewussten Kontrapunkt zum allgemeinen Trend: Wo Spaltung droht, fördern wir Miteinander. BEQISA stärkt in Sachsen-Anhalt jene Menschen, die ihr Umfeld selbst in die Hand nehmen wollen und fördert vielfältige Selbstorganisationsprozesse und Beteiligungsformen zur Stärkung der kommunalen Arbeit. BEQISA unterstützt ein breites Spektrum an Partizipationsmöglichkeiten zur Gestaltung des Miteinanders im eigenen Lebensumfeld und stärkt den Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft, fördert Bürgerbeteiligung und ein wertschätzendes bürgerschaftlichen Engagement zur Quartiersentwicklung in seinen vielfältigen Formen.

Wir bedanken uns von Herzen für das große Vertrauen, das BEQISA im vergangenen Jahr entgegengebracht wurde. Lasst uns auch in diesem Jahr gemeinsam anpacken und Großes schaffen: Freuen wir uns auf neue Ideen und Herausforderungen. Das BEQISA-Team unterstützt Sie dabei in gewohntem Maße.

Für 2026 wünschen wir **Glück, Gesundheit** und jede Menge **unvergessliche Momente!** Nutzen wir gemeinsam die Chancen!

Ihr BEQISA-Team



Yvonne Jahn · Anne Heitzmann · Melanie Siemroth · Karolin Riehn · Uwe Witczak

IN DIESER AUSGABE

- 02 neue Förderrunde
BEQISA Förderaufruf 2027
- 03 Rückblick
BEQISA-Fachtag am 06.10.2025
- 06 Pflegerische Versorgung
neue Pflegeansätze
in der Altenhilfe
- 07 Dritte Orte
- 08 Regionalkonferenz
Wohnen^{plus2}
- 09 Demenzstrategie
Sachsen-Anhalt
- 10 Gesundheitskoordination
& Quartiersmanagement
Gemeinsam für gesunde
Lebenswelten
- 11 Demografiepreis
Sachsen-Anhalt
Auszeichnung für
BEQISA Projekte
- 12 DigitalPakt Alter
Es geht weiter!
- 13 Termine & Veranstaltungen
- 14 Interessante Förderungen
- 16 Impressum

Förderung 2026

In der abgeschlossenen Förderrunde für 2026 wurde ein neuer Bewerberrekord erzielt. 56 Anträge wurden eingereicht. Nach intensiver Prüfung der Anträge entschied die deutschlandweit besetzte Jury, 22 Anträge im Jahr 2026 zu fördern. Für die vielfältigen Ideen zur Stärkung der Quartiere und Verbesserung der Lebensqualität stellt das Land Sachsen-Anhalt ein Budget von 380.000 Euro bereit.

In der nächsten Newsletter Ausgabe stellen wir in Kurzporträts die geförderten Projekte vor.

Neue Förderrunde 2027

Mit dem Förderaufruf „Miteinander für ein lebenswertes Quartier“ sollen Impulse für die Entwicklung altersgerechter, generationsübergreifender Quartiere, insbesondere in ländlichen Regionen im Land Sachsen-Anhalt gesetzt werden.

Die Förderung kleinteiliger Einzelvorhaben und Maßnahmen soll im ganzheitlichen Sinne zur Verbesserung des Wohnens und der Wohnumgebung, der Versorgung, der sozialen Infrastruktur, der Technik/Digitalisierung im Alter und der niedrigschwelligen Gesundheitsvorsorge für ein wertschätzendes, von bürgerschaftlichem Engagement getragenes gesellschaftliches Umfeld beitragen.

BEQISA
Beratungsstelle zur kommunalen
Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt

**„Miteinander –
für ein lebenswertes
Quartier“**

FÖRDERAUFRUF 2027

Hier finden Sie die Plattform, um Ihre innovativen
Projektideen zur altersgerechten Quartiers-
entwicklung in Sachsen-Anhalt fördern zu lassen.

Bewerben Sie
sich bis zum
18. Sept. 2026

Quartiersentwicklung findet vor Ort statt – die Bedingungen und Anforderungen sind dabei so vielfältig wie das Land und die Menschen selbst. Nur durch die Beteiligung der Menschen vor Ort können passende Lösungen und Antworten auf die Fragen des demografischen und sozialen Wandels gefunden werden. Die individuellen Bedarfe und Ressourcen der Menschen im Quartier stehen dabei im Mittelpunkt.

Gut Älterwerden im vertrauten Wohnumfeld ist der Wunsch der meisten Menschen. Dies zu unterstützen, ist das Ziel des BEQISA-Förderaufrufs.

Haben Sie eine Projektidee, wie ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Wohnumfeld, in der Gemeinde oder im Stadtteil besser gelingen könnte, dann möchten wir Ihnen mit unserem Förderaufruf die Möglichkeit geben, Ihre Idee zu realisieren.

Diese kann mit max. 20.000 Euro gefördert werden. Es erfolgt eine Anteilfinanzierung von 19.000 Euro über Landesmittel bei 1.000 Euro Eigenanteil bzw. 5% Eigenanteil in Abhängigkeit der beantragten Fördersumme.

Bewerben Sie sich bis zum 18. September 2026

Hier finden Sie die Antragsunterlagen:

[BEQISA Förderantrag 2027](#)

Der BEQISA-Fachtag am 06. Oktober 2025 im Kleinen Schloss Blankenburg war ein Höhepunkt für alle, die in Kommunen, Organisationen, Verbänden und Projekten täglich daran arbeiten, Quartiere altersgerecht mit einer hohen Lebensqualität zu gestalten. Schon beim Netzwerkkaffee am Morgen war spürbar, wie interessiert und engagiert die Teilnehmer:innen sind, um ihre Erfahrungen auszutauschen, neues Wissen zur Quartiersentwicklung zu erlangen und die Vernetzung zu vertiefen.



Nach der Eröffnung des Fachtages durch Yvonne Jahn, Geschäftsführerin PiA e. V. und Projektleiterin BEQISA, betonte Ministerin Petra Grimm-Benne in ihrem Grußwort die Bedeutung der aktiven und lebenswerten Gestaltung der ländlichen Räume für Sachsen-Anhalt. Auf Grundlage des Artikel 35a der Landesverfassung besteht die Aufgabe der Länder und Kommunen nach wie vor darin, gleichwertige Lebensverhältnisse in den Kommunen zu fördern. Vor allem der Prävention ist eine wachsende Bedeutung beizumessen.

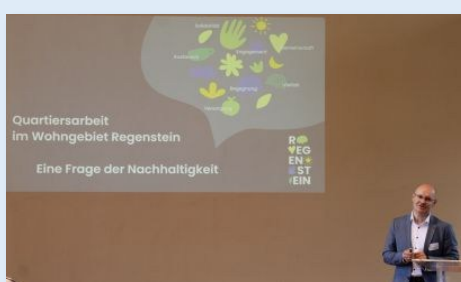


Der Oberbürgermeister der Stadt Blankenburg, Heiko Breithaupt, hielt einen sehr nachdenklichen und zugleich praxisbezogenen Vortrag zum Thema Quartiersentwicklung. Der Prozess Selbstfindung zum Quartier stand dabei im Mittelpunkt. Quartiersgestaltung aus Stadtplanungssicht wick der Sozialraumausrichtung. Orte der Begegnung, das menschliche Miteinander, die Förderung der Beteiligung und des Engagements der Menschen, dort wo sie zuhause sind, rückte fortan in den Fokus der Kommunalarbeit. Das Vertrauen der Bürger:innen gilt es zurückzugewinnen.

Dabei gilt dem Quartierswandel in den Gemeinden besondere Aufmerksamkeit. Infrastrukturelle Veränderungen u. a. bei der Versorgung müssen neu gedacht werden. Auf die Frage, weshalb man einen Kindergarten mangels vorgegebener Verwaltungskennziffern schließen sollte, wäre bspw. eine zeitgerechte Umwidmung in ein Anlauf- und Servicezentrum für unterschiedliche Zielgruppen eine alternative Antwort.

Auch Breithaupt hob die wachsende Bedeutung der Präventionsarbeit im Quartier hervor. Themen wie Einsamkeit, das Hinauszögern der Pflege im eigenen Wohnumfeld sind Brennpunkte. Zur Frage, was die Quartiersarbeit behindert, führte Breithaupt den Zeitfaktor an, den Mangel an Ressourcen, ineffiziente Netzwerke, eine notwendige Überführung der Finanzierung von Projektstrukturen in ein dauerhaftes Finanzierungsmodell sowie fehlende Verbindlichkeiten für kommunale Planung und Städtebauförderung.

Wie einem perfekten Drehbuch gleich, demonstrierten Sebastian Selent, Geschäftsführer Gemeinnütziger Verein für Sozialeinrichtungen e. V. (GVS Blankenburg), und Thomas Kempf, Geschäftsführer, Blankenburger Wohnungsgesellschaft mbH in der Keynote „Mit Nachhaltigkeit im Quartier Regenstein“, wie mit Mikroförderung Lebensqualität in der Quartiersentwicklung neu ausgerichtet werden kann. In ihrem Fazit forderten beide u.a. mehr Geld zur Finanzierung von Freiwilligen Leistungen nach § 71 SGB XII.



Würdigung der Projekte 2025



Wie zu jedem Fachtag ein Höhepunkt: die Übergabe der Förderschilder an die im Jahr 2025 geförderten Projekte. Nach einer Einführung zur Statistik durch Uwe Witczak, Projektmanagement BEQISA-Förderaufruf, übernahm Manuela Eggert, Referentin im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt, die Übergabe der Förderschilder.



Mit einem Blick in den Saal verspürte man die Spannung und das große Interesse an der Kurzvorstellung der geförderten Projekte: Hier wächst etwas zusammen. Über Regionen, Ebenen und Zuständigkeiten hinweg entsteht ein gemeinsames Verständnis davon, wie mit Mikroförderung Wandel im Quartier durch Engagement und gesellschaftliche Teilhabe gelingen kann.



Podiumsrunden: Nachhaltigkeit im Quartier

In den 3 Fishbowl-Runden am Nachmittag zum Thema Nachhaltigkeit im Quartier in den Schwerpunkten **Versorgung, Finanzierung und Networking** wurde die Vielfalt der unterschiedlichen Handlungsansätze praxiswirksam dargestellt. Beeindruckend, wie es in Nauendorf (Saalekreis) gelingt, das Hauptamt mit dem Ehrenamt zu verbinden, die Bürger:innen zu motivieren und das Ehrenamt zu fördern. Ehrenamtliche aus dem Quartier kennen die lokalen Gegebenheiten und die Bedürfnisse der Bewohner:innen. Dies schafft Vertrauen und erleichtert die Kommunikation und Zusammenarbeit. Menschen, die in ihrem eigenen Quartier ehrenamtlich tätig sind, sind oft besonders engagiert und motiviert. Sie identifizieren sich mit den Projekten und bringen persönliche Erfahrungen und Netzwerke ein. Ehrenamtliche Strukturen sind oft nachhaltiger, da sie auf langfristigem Engagement und persönlicher Bindung basieren.

Besondere Spannung wurde der Diskussion um die Finanzen beigemessen. Vor dem Hintergrund schwindender Finanzierungen der Kommunen in Pflicht- und Freiwilligenaufgaben wurde das Thema Fördermittel, Crowdfunding, Spenden und Mäzenatentum an Beispielen zur Quartiersentwicklung diskutiert. „Faszination durch Kombination“ prägte die dritte Runde zu den Netzwerken. In mehreren Beispielen wurde aufgezeigt, dass den Wohnungsunternehmen eine besondere Rolle in der Quartiersentwicklung zufällt. Wohnungsunternehmen sind die „Hardware“, sie verstehen sich als Initiator, Antreiber, Impulsgeber und umsetzende Kraft in Zusammenarbeit mit der „Software“, den sozialen Partner und vielen anderen Dienstleistern im Quartier.



Zusammenfassung und Ausblick

Ein ereignisreicher und inspirierender Tag für alle, die engagiert die Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt mitgestalten. Anschaulich wurde präsentiert, dass Quartiere eine lebenswerte Heimat sind, in denen Begegnungen und soziales Miteinander, Wohnen, Arbeiten, Freizeitgestaltung, Nahversorgung und Mobilität in vielfältiger Ausprägung und in jeder Lebensphase möglich sind. Aktive und sorgende Nachbarschaften fangen diejenigen auf, die Unterstützung benötigen. Einwohner:innen bringen sich auf verschiedensten Ebenen in die lokalen Gestaltungsprozesse ein. Haupt- und ehrenamtliche Strukturen können passgenau ineinandergreifen, Quartierszentren werden zunehmend gemeinsam gestaltet und Orte der Begegnung mit Leben gefüllt.

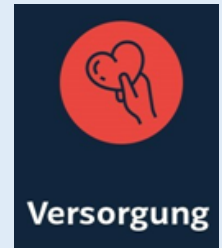


BEQISA, die Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt, leistete nun schon im sechsten Jahr, vor allem mit dem Förderprogramm „Miteinander - für ein lebenswertes Quartier“, einen essentiellen Beitrag zu Stärkung der Demokratie vor Ort, indem es Menschen fördert, die ihren Quartieren zu einer besseren Lebensqualität verhelfen. Denn dies sind Orte, an denen Gemeinschaft gelebt wird, an denen sich Menschen begegnen und freie Räume für ihre Ideen nutzen können, um so einen wirkungsvollen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

Zu den Präsentationen vom Fachtag: [BEQISA Fachtag 2025](#), [BEQISA Förderaufruf & Projekte 2025](#) & [Statistik 2025](#)

Pflegerische Versorgung sichern – Öffnung und Vernetzung im Quartier

Am 20. und 21. November 2025 lud der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. nach Hannover ein, wo bundesweite Akteur:innen aus der Altenhilfe und Pflegestrukturplanung zusammenkamen, um neue und modifizierte Ansätze zu besprechen, die den Menschen den Zugang zur pflegerischen Versorgung erleichtern bzw. sicherstellen sollen.

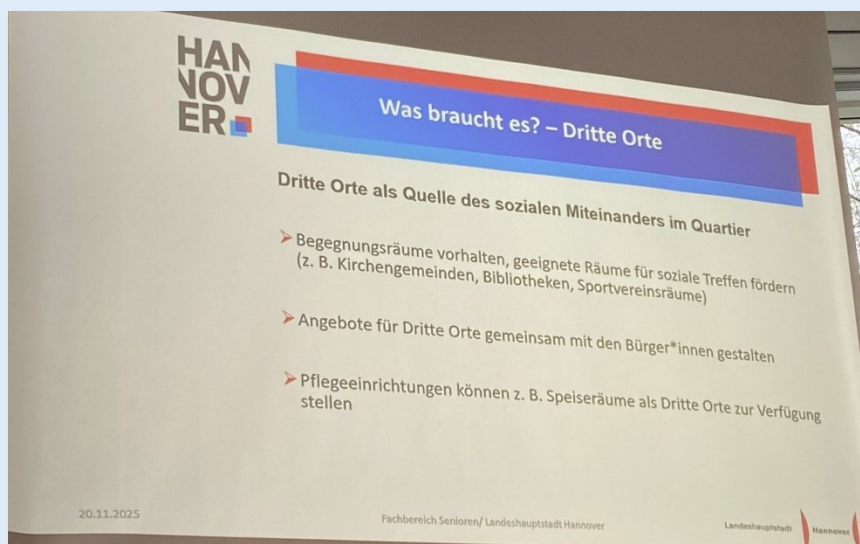


Dagmar Vogt, Leiterin der Fachstelle Senioren Hannover, betonte den doppelten Demografie-Effekt: „Es wird mehr Menschen mit Pflegebedarf geben und die Zahl der Pflegefachkräfte wird sinken.“ Damit sind die pflegerischen Strukturen trotz des hohen Bedarfs nicht in der ursprünglichen Form ausbaubar – es braucht neue Herangehensweisen. Pflegestrukturplanung und die Altenhilfeplanung müssen zusammengedacht werden. Sektorenverbindende Strukturen und niedrige Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige sind gefragt.

Auch dritte Räume nehmen in Bezug auf Versorgungsstrukturen, Beratung und Prävention eine noch zentralere Rolle ein. Nur mit der Selbstwirksamkeit der Bevölkerung kann der Zugang zu Versorgungsstrukturen optimiert werden. Best-Practice-Beispiele unterstrichen die Forderung. Sehr überzeugend ist zum Beispiel der Ansatz aus Brandenburg „Ehrenamtlichen Pflegelotsen im Quartier“.

„Pflege vor Ort - Aufwind vor Ort“ - HoffnungstalerStiftung Lobetal

Das Vorhaben wird über den Pakt zur Pflege im Land Brandenburg finanziert. Die ehrenamtlichen Lots:innen stellen keine Doppelstruktur zu den Pflegestützpunkten und anderen Beratungsangeboten dar, sondern sind erste Ansprechpersonen im Wohnumfeld, um den Zugang zu den Angeboten für die Menschen niedrigschwelliger zu gestalten.



Am Ende der Veranstaltung war deutlich: um die Menschen rechtzeitig zu erreichen und aufzuklären, ist die Prävention ein Grundpfeiler für die Versorgung der Menschen im Quartier und Projekte, die Case Management beinhalten und das Wiedererfinden der Gemeindeschwester bzw. Ortskümmerer sind zukunftsweisende Richtungen.

Dritte Orte

Dritte Orte sind Räume der Begegnung, der Bildung, des Engagements und ein Vorteil für jede Kommune, weil sie Innovationskraft für die altersfreundliche Quartiersentwicklung haben.

Erste Orte bezeichnen das Zuhause, das mit Familie und Partner:in geteilt wird.

Zweite Orte umfassen den Arbeitsbereich und dritte Orte sind Treffpunkte im Wohnumfeld.

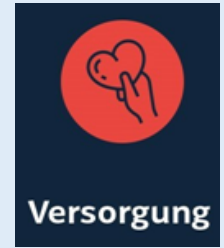
Im Alter erhöht sich das Risiko der Vereinsamung, da oft die ersten beiden Orte Biografie bedingt wegbrechen. Oft bleiben nur dritte Orte zur zwanglosen Begegnung. Diese jedoch bieten viel Potenzial zur Mitwirkung und damit zur Erhöhung der Selbstwirksamkeit. Da nicht bekannt ist, wie viele ältere Menschen alleine zu Hause leben und sich einsam fühlen und nicht aktiv soziale Kontakte suchen, bieten viele Träger von dritten Orten auch Hausbesuche und Telefonkontakte an, um den Zugang und die Beteiligung noch niedrighschwelliger zu gestalten.

Wenn dritte Orte älteren Menschen Begegnung und Aktivitäten bieten, kann sich das auch positiv auf ihre soziale und psychische Gesundheit und die Lebensqualität in der Kommune auswirken. Im Idealfall kann dies dazu führen, dass die Menschen länger im gewohnten Umfeld bleiben was wiederum dem Eintreten einer Pflegebedürftigkeit präventiv entgegenwirkt. Gleichzeitig fördern dritte Orte auch den Generationen-Dialog, da die Begegnungsstätten oft ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen vorhalten.

In ländlichen Regionen werden die dritten Orte oft durch Vereinsarbeit geboten. Vereinsaktivitäten oder Ortsfeste ohne festen Anlaufpunkt übernehmen dort teilweise die Funktion dritter Orte.

Um die **digitale Teilhabe** von älteren Menschen zu fördern, zeigt die bundesweite Initiative „Digitalpakt Alter“ gute Ansatzmöglichkeiten und Lernangebote auf, damit auch ältere Menschen digitale dritte Orte wie z. B. Messengerdienste oder Internetplattformen wie „nebenan.de“ nutzen können.

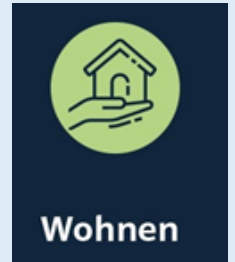
Die im Rahmen des BEQISA Förderaufrufs "Miteinander - für ein lebenswertes Quartier" für das Jahr 2026 eingereichten Projekte bestätigen die starke Tendenz zur Schaffung und Weiterentwicklung von dritten Orten.



Quelle: Körberstiftung, *Dritte Orte – Begegnungsräume in der altersfreundlichen Stadt*, November 2023
<https://koerber-stiftung.de/projekte/koerber-demografie-symposium/spotlight-demografie/dritte-orte/>

Erste Regionalkonferenz des Projektes WohnenPlus²

Welche Faktoren braucht es, damit ein Wohn- und Begegnungsraum in Eigenverantwortung und gemeinwohlorientiert bewirtschaftet und angeboten werden kann? Diese Frage stellt sich das länderübergreifende Projekt **Wohnen^{plus2}**.



In der ersten Regionalkonferenz in Lüchow-Dannenberg wurden u. a. gelingende Beispiele von Gemeinschaftswohnprojekten, wie bspw. **„Ein Ding der Möglichkeit“**, die genossenschaftlich organisiert werden, präsentiert.

Die **Stiftung Trias** (gemeinnützige Stiftung für Boden, Ökologie und Wohnen) stellte sich bei den gelungenen Beispielen als ein hilfreicher Kooperationspartner vor und heraus.

Der zweite Bereich- die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum - wird in Sachsen-Anhalt untersucht. Ein Dorfzentrum bietet Begegnung, Austausch und Versorgung. Wie dies nachhaltig gelingen kann, wird aktuell in Stendal mit der Freiwilligen Agentur Altmark e.V. und der Hochschule Neubrandenburg erforscht. Anfang 2026 soll ein Netzwerkworkshop in Sachsen-Anhalt zu dem Thema stattfinden.

Im März 2026 richtet die Stiftung Trias ein Seminar zum Thema „Das Kleine 1x1 des Gemeinschaftlichen Wohnens“ aus.

Weitere Infos zu dem Angebot unter:

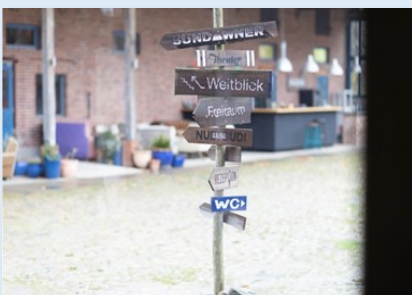
[Bildungsseminar Gemeinschaftliches Wohnen - Das kleine 1x1 kennen lernen - Stiftung trias](#)

Informationen zum Projekt unter:

[Dorfzentrum - Freiwilligen-Agentur Altmark](#)

Kurzfilm zur Veranstaltung:

hs-nb.de/storages/hs-neubrandenburg/institute/ikr/Dokumente/Wohnenplus/Wohnenplus2-Konferenz.mp4



Fotos 1 & 2: Lars Poeck

Foto: BEQISA

Vorstellung der Demenzstrategie Sachsen-Anhalt



Am 21. November 2025 stellte das **Landeskompetenzzentrum Demenz Sachsen-Anhalt** im Stadthaus Halle offiziell die nur wenige Tage vorher im Landeskabinett beschlossene Demenzstrategie des Landes Sachsen-Anhalt vor. Sie bildet nach der nationalen Demenzstrategie den landesweiten Rahmen, um Teilhabe, Würde und Selbstbestimmung von Menschen mit Demenz zu stärken und die Versorgungsstrukturen zukunftsfest auszurichten.

Die **Demenzstrategie Sachsen-Anhalt (demenzstrategie sachsen anhalt.pdf)** stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen für Kommunen, Leistungsträger und die Zivilgesellschaft dar. Entwickelt in einem partizipativen Prozess mittels Delphi-Befragungen und gemeinsamen Workshops, bündelt sie im Ergebnis 40 Ziele in den vier Handlungsfeldern **gesellschaftliche Teilhabe, medizinische und pflegerische Versorgung, Unterstützung von Menschen mit Demenz und Angehörigen** sowie **Forschung**. Auf Grundlage dieser Strategie wird das zentrale Ziel verfolgt, nachhaltige, realitätsnahe und regional angepasste Lösungen zu entwickeln, getragen von einem breiten gesellschaftlichen Konsens und abgestimmt auf die besonderen demografischen Herausforderungen des Landes.



Fachvorträge zu den einzelnen Handlungsfeldern u. a. zu innovativen Wohn- und Versorgungsmodellen, der palliativen Pflege von Menschen mit Demenz sowie zur Demenzprävention im Zusammenhang mit Resilienz boten den Teilnehmer:innen, neben dem Markt der Möglichkeiten und verschiedenen Workshops, einen Einblick in erfolgreiche Praxisbeispiele.

Bereits im 1. Ziel des Strategiepapiers wird die Bedeutung **demenzfreundlich gestalteter Quartiere und Kommunen**, in denen Wohnen, Mobilität, Versorgung und soziale Teilhabe zusammen gedacht werden, hervorgehoben. Gerade im ländlich geprägten Sachsen-Anhalt kommt der Gestaltung altersgerechter und barrierefreier Wohnumfelder eine zentrale Rolle zu, damit Menschen so lange wie möglich selbstständig und selbstbestimmt zu Hause leben können.

BEQISA hatte zum einen die Möglichkeit, den Teilnehmer:innen vor Ort in einem Vortrag zu skizzieren, wie **Mikroprojekten** für demenzfreundliche Quartiere der Weg von der Idee über die Förderung bis hin zur erfolgreichen Umsetzung gelingen kann. Zum anderen bot ein Workshop die Gelegenheit, sich in Form einer **Zukunftswerkstatt** der Frage zu widmen, mithilfe welcher Grundprinzipien die Gestaltung demenzfreundlicher Quartiere ganz konkret gelingen kann. Zu den zentralen Aspekten zählen hierbei insbesondere die Punkte Orientierung, Barrierefreiheit, soziale Teilhabe, Unterstützungsangebote und Sensibilisierung.

Ausblick

Mit der Vorstellung der Demenzstrategie wurde nicht nur ein wichtiger Startpunkt für einen langfristigen Veränderungsprozess gesetzt, der nur im Zusammenspiel vieler Partner:innen gelingen kann. Anhand der vielfältigen Fachvorträge und im Austausch mit den Teilnehmer:innen wurde einmal mehr deutlich, dass viele Akteur:innen im Land bereits in den einzelnen Handlungsfeldern aktiv sind und auch, dass die vorhandenen Strukturen und Netzwerke weiterhin gelebt, unterstützt und befördert werden müssen.



Gemeinsam für gesunde Lebenswelten: Gesundheitskoordination & Quartiersmanagement

Nach dem erfolgreichen Jubiläum der 10. Landesgesundheitskonferenz am 29. Oktober 2025 folgte am 4. November 2025 direkt der nächste Schritt in die Praxis. Die **Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V.** lud zum digitalen Vernetzungstreffen ein.



Auf der Landesgesundheitskonferenz wurde bereits deutlich, dass Netzwerke auf lokaler Ebene der Schlüssel sind, um Gesundheitsförderung und Prävention nachhaltig im Land zu verankern. Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne betonte dabei die essenzielle Rolle der Akteure vor Ort. Doch wer sind diese Schlüsselakteure eigentlich und wie können sie voneinander profitieren? Das digitale Treffen brachte zwei Berufsgruppen zusammen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen und maßgeblich für die Lebensqualität in Sachsen-Anhalt verantwortlich sind: Gesundheitskoordinator:innen und Quartiersmanager:innen.



Um Synergien zu nutzen, ist das Verständnis der jeweiligen Rollen entscheidend. Das Treffen diente dazu, diese Profile zu schärfen. Die **Gesundheitskoordinator:innen (GeKos)** sind meist direkt in den Gesundheitsämtern oder Sozialdezernaten der Landkreise und kreisfreien

Städte Sachsen-Anhalts angesiedelt. Ihre Rolle ist strategischer Natur und sie fungieren als zentrale Schnittstelle für die Gesundheitsförderung auf kommunaler Ebene. Im Rahmen einer Landesarbeitsgemeinschaft und unter wiederkehrender Beteiligung der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. sowie dem ARGE GKV Bündnis für Gesundheit in Sachsen-Anhalt tauschen sich die Gesundheitskoordinator:innen regelmäßig unter einander aus.

Rolle: zentrale Koordinierungs- und Schnittstellenfunktion für Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene

Ziel: gesundheitliche Chancengleichheit in kommunalen Lebenswelten, Entwicklung einer Gesundheitsstrategie, Netzwerk- und Strukturentwicklung

Die **Quartiersmanager:innen (QM)** agieren auf der Ebene des direkten Wohnumfeldes – im Quartier, Stadtteil oder der Gemeinde. Angesiedelt sind sie oft bei lokalen Trägern, der kommunalen Verwaltung oder in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft. Auch unter diesen Akteuren finden regelmäßig Austauschrunden, initiiert von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. statt.

Rolle: Steuerung und Koordination von Projekten und Initiativen zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier, Stadtteilen und Gemeinden

Ziel: soziale Teilhabe & Integration, Nachbarschaft, Chancengleichheit

Unter der Moderation der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. stand das Treffen ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens und der Identifikation von Schnittmengen. Ein fachlicher Input kam von unserer Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt (BEQISA), die Kommunen dabei unterstützt, Quartiere so zu gestalten, dass ein selbstständiges Leben bis ins hohe Alter möglich ist. „Speed-Dating“-Runden ermöglichten den direkten Austausch, in dem die Teilnehmer:innen konkrete Fragen erörtern konnten: Wo überschneiden sich unsere Aufgaben? Welche Zielgruppen erreichen wir gemeinsam?

Während die Gesundheitskoordinator:innen den strategischen Rahmen und die Verbindung zur Verwaltungsebene (Landkreis) sichern, sind Quartiersmanager:innen die „Kümmerer“ vor Ort, die den direkten Zugang zu den Bewohnern haben. Eine enge Verzahnung dieser beiden Ebenen ist der Hebel, um die Gesundheitsziele effektiv in die Tat umzusetzen.

Für das Jahr 2026 sind weitere Vernetzungstreffen geplant.

Auszeichnung für BEQISA Projekte

Zum 13. Mal startete der Wettbewerb zum Demografiepreis des Landes Sachsen-Anhalt. Gesucht wurden für das Jahr 2025 zukunftsweisende Projekte, die zeigen, wie der demografische Wandel positiv und aktiv gestaltet werden kann. Der gesellschaftliche Zusammenhalt, die Förderung des demokratischen Miteinanders und die Stärkung der regionalen Identität sind zentrale Anliegen einer zukunftsfähigen Entwicklung.



Gewürdigt wurden Projekte und Initiativen, die das gesellschaftliche Miteinander stärken, attraktive Angebote für die Gemeinschaft schaffen und dem Gemeinwohl dienen. Insbesondere werden Vorhaben honoriert, die innovative Lösungen für die kreative Gestaltung des demografischen Wandels bieten und dabei auch die Potenziale der Digitalisierung nutzen. Bewerben konnten sich Einzelpersonen, Vereine, Netzwerke, Kommunen, Institutionen sowie engagierte Unternehmen aus Sachsen-Anhalt.



Der mit 3.000 Euro dotierte Demografiepreis des Landes Sachsen-Anhalt geht 2025 in den Landkreis Jerichower Land.

Eine unabhängige Jury hat aus den 163 eingegangenen Bewerbungen das Projekt „Ausbau eines alten Konsums in ein Dorfbegegnungszentrum“ in Niegripp ausgewählt. „Hier wird gezeigt, was alles möglich ist, wenn engagierte Bürgerinnen und Bürger gemeinsam anpacken“, sagte die Ministerin für Infrastruktur und Digitales, Dr. Lydia Hüskens, bei der feierlichen Auszeichnungsveranstaltung in der Staatskanzlei in Magdeburg.

Das Vorhaben des Vereins Niegripper Heimatfreu(n)de zwischen Fluss und See e. V. schaffte einen Ort der Begegnung, unterstütze damit die Menschen vor Ort und fördere zugleich die digitale Teilhabe.

Der 2. Platz (2.000 Euro) wurde dem Projekt „Unser Schopp – Der Dorfladen kommt zurück“ der Bio Schopp UG zugesprochen. Der 3. Platz (1.000 Euro) geht an den Seniorenverein Nauendorf e. V. mit der methodischen Erforschung eines partizipativen Technikentwicklungsprozesses. Ziel ist es dabei, die Eigenständigkeit von älteren Menschen möglichst lange zu erhalten.

Darüber hinaus hat die Jury fünf Anerkennungspreise (je 500 Euro) vergeben. Der von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) präsentierte und mit 2.000 Euro dotierte Publikumspreis geht in diesem Jahr an das Kirchspiel Halle-Süd/Evangelische Stadtmission e. V. Auf das „Bauwagenprojekt Silberhöhe“ entfielen 1.185 Stimmen.

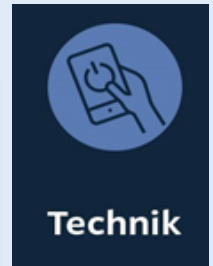
Insgesamt beteiligten sich an der Online-Abstimmung 16.771 Personen - rund 3.000 mehr als im Jahr zuvor. Bürger:innen konnten aus 58 nominierten Projekten ihren Favoriten auswählen. „Die erneut beeindruckend große Zahl der eingereichten Projekte, aber letztlich auch die hohe Beteiligung an der Abstimmung zum Publikumspreis zeigen, wie lebendig und engagiert unsere Gesellschaft ist“, sagte Lydia Hüskens. Es mache Mut zu sehen, mit wie viel Kreativität, Herzblut und Tatkraft Institutionen, Vereine und Privatpersonen immer wieder neue Ideen entwickelten, um Sachsen-Anhalt zukunftsfähig zu gestalten.

BEQISA gratuliert allen Preisträgern und wünscht für die altersgerechte Gestaltung der Quartiere weiterhin viel Erfolg!

Quelle: [Demografiepreis 2025 - Die Preisträger](#)

Es geht weiter!

Frohe Botschaft, der DigitalPakt Alter geht ab 2026 in eine neue, vierjährige Förderphase. Die Initiative kann ihre Arbeit konsequent ausbauen und stärker in den Kommunen verankern, um Seniorinnen und Senioren bundesweit zu unterstützen.



Das Projekt, das 2021 vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) in Kooperation mit der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. ins Leben gerufen wurde, setzt damit seinen Weg fort. Im Mittelpunkt der neuen Phase steht der Aufbau von nachhaltigen Strukturen direkt vor Ort. In diesem Kontext wird auch eine engere Zusammenarbeit mit dem Zukunftsraum Demografie, aktiven Kommunen und Teilnehmer:innen angestrebt.

Im Mittelpunkt stehen die Kommunen

Im Mittelpunkt steht der Aufbau tragfähiger Strukturen vor Ort. In „Kommunen im DigitalPakt Alter“ sollen deutschlandweit zentrale Anlaufstellen für digitale Teilhabe entstehen. Schwerpunkt bilden dabei eher ländliche oder strukturschwache Kommunen. Dieser Ausbau wird durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen begleitet.

Geplant sind unter anderem:

- Modulare Schulungsangebote für kommunale Fachkräfte.
- Die Entwicklung eines Rahmencurriculums für die Weiterbildung von ehrenamtlich Engagierten.
- Eine Basisqualifizierung sowie weitere regionale Kooperationsangebote.

Kooperationspartner fördern einzelne Erfahrungsorte

Auch einzelne Initiativen können weiterhin finanziell und mit Beratungsangeboten unterstützt werden. Als „Erfahrungsorte im DigitalPakt Alter“ werden sie Teil des deutschlandweiten Netzwerks und auf einer Landkarte vorgestellt. Die Weiterführung des finanziellen Förderprogramms ist möglich, weil ab 2026 mit Kooperationspartnern zusammengearbeitet wird, die sich unter anderem im Aufbau von neuen Erfahrungsorten engagieren.

Ziel ist es, das Engagement zu vernetzen, Wissen zu teilen und sicherzustellen, dass die Perspektiven älterer Menschen bei der Gestaltung digitaler Angebote aktiv berücksichtigt werden.

Gemeinsam sichtbar, bundesweit wirksam

Sichtbarkeit und Vernetzung des DigitalPakt Alter werden in den nächsten Jahren weiter gestärkt. Die Website und insbesondere die Landkarte entwickeln sich zu zentralen Informations-drehscheiben, auf der nach und nach alle engagierten Initiativen und Kommunen zu finden sein werden. Materialien, Fachbeiträge bei externen Veranstaltungen und verschiedene Austauschformate sowie Dialoge mit der Digitalwirtschaft sollen dafür sorgen, dass Wissen geteilt, Engagement vernetzt und die Perspektiven älterer Menschen aktiv in die Gestaltung digitaler Angebote einbezogen werden.



Termine & Veranstaltungstipps (Auswahl)

Save the Date

BEQISA-Fachtag

am 01. Juli 2026 | Halle (Saale)

in Kooperation mit dem Landeskompetenzzentrum Digitale Pflege

Ort: MMZ, Mitteldeutsches Multimediazentrum Halle (Saale)

Mansfelder Straße 56, 06108 Halle (Saale)

Uhrzeit: 09:30 - 16:15 Uhr



Mitteldeutsches Multimediazentrum Halle (Saale)

Netzwerktreffen DORT - "Die Dritte Orte Konferenz"

am 26. & 27. Februar 2026 | Hamburg-Bergedorf

Dritte Orte sind die lebendigen Ankerpunkte für unsere Gesellschaft: Sie verbinden Menschen, fördern Engagement und geben Initiativen Raum, um ihr Umfeld aktiv mitzugestalten. Bei unserer Konferenz treffen sich Akteure aus Kommunen, Kultur, Zivilgesellschaft und Engagement. Gemeinsam erkunden wir, wie Dritte Orte voneinander lernen, zusammenarbeiten und nachhaltig wirken können. Gemeinsam möchten wir Fragen nachgehen wie:

Wie können Dritte Orte aus unterschiedlichen Sparten voneinander lernen und neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln? Was braucht es, damit Begegnung gelingen kann? Wie kann Förderung mutige, lebendige Orte unterstützen? Und wie bleiben Dritte Orte offen für alle Generationen, Ideen und Initiativen?

Freuen Sie sich auf kreative Workshopformate, Austausch auf Augenhöhe, inspirierende Gespräche und viele neue Impulse für Ihre eigene Praxis.

Ort: KörberHaus, Holzlude 1, 21029 Hamburg

Uhrzeit: 26. Februar 2026, 17:00-21:00 Uhr und 27. Februar 2026, 9:00-16:00 Uhr

Link: [dOrt – Die Dritte Orte Konferenz • Körber-Stiftung](#)

8. Konferenz „Zukunft der Pflege“ – Digitale Transformation

am 03. & 04. März 2026 | Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Die nachhaltige Transformation des Gesundheitswesens und insbesondere der Pflege stellt Fachpraxis, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft vor komplexe Herausforderungen. Die Digitalisierung in der Pflege ist dabei nicht Selbstzweck, sondern ein entscheidender Hebel für zukunftsfähige Versorgung: Sie birgt Chancen für Entlastung, Qualitätssicherung, Partizipation und neue Versorgungsmodelle - erfordert aber auch kritische Auseinandersetzung mit Fragen der Sicherheit, Souveränität und Sinnhaftigkeit. Die 8. Konferenz des Clusters Zukunft der Pflege fokussiert das Thema „Digitale Transformation: smart, sicher, souverän!“ und begreift diese Herausforderungen als gemeinsamen Auftrag: Wie kann die digitale Transformation in der Pflege nachhaltig, verantwortungsvoll und innovativ gestaltet werden? Welche technologischen, organisatorischen und ethischen Impulse benötigt es, um Pflegestrukturen resilienter, menschlicher und effizienter zu machen?

Die Konferenz bietet Raum für interdisziplinäre Impulse, kritischen Diskurs und konkrete Lösungsansätze. Sie vernetzt Praxis, Wissenschaft, Technologieentwicklung und Politik mit dem Ziel, die digitale Zukunft der Pflege gemeinsam so zu gestalten, dass sie dem Menschen dient – smart, sicher und souverän.

Link: [KONFERENZ – Cluster „Zukunft der Pflege“](#)

VEREINSFORUM HALLE, AM 14. MÄRZ 2026 | STADTHAUS HALLE

Freuen Sie sich auf eine breite Palette an Workshops, in denen Sie mehr über die Finanzierungsmöglichkeiten Ihres Projektes, rechtliche Rahmenbedingungen, KI im Vereinsleben oder Öffentlichkeitsarbeit lernen und sich austauschen können. Das Vereinsforum bietet wieder eine breite Palette an praxisorientiertem Know How für das Vereinsleben, Vernetzungsmöglichkeiten und Informationen zu aktuellen Themen der Engagementförderung in Halle.

Teilnahmebeitrag: 15 Euro pro Person

Anmeldung ab Mitte Januar 2026: <https://www.freiwilligenagentur-halle.de>

Interessante Förderungen (Auswahl)

BGW-Fotowettbewerb 2026: „Mensch – Arbeit – Alter“ (Bewerbungsfrist bis 1. Februar 2026)

Nach dem Erfolg des ersten Wettbewerbs „Mensch – Arbeit – Alter“ geht das Motto in die zweite Runde. Wir suchen fotografische Arbeiten, die sich mit der Pflege älterer Menschen auseinandersetzen – dokumentarisch, erzählerisch, kritisch oder künstlerisch. Immer mehr Menschen benötigen im Alter Unterstützung. Pflegekräfte leisten dafür einen essenziellen gesellschaftlichen Beitrag unter oft herausfordernden Bedingungen. Ihr Arbeitsalltag ist anspruchsvoll, herausfordernd, vielseitig und berührend. Doch was bedeutet die Pflege älterer Menschen konkret für die in der Pflege Beschäftigten?

Mit dem Fotowettbewerb möchte die BGW Aufmerksamkeit schaffen – für die Bedeutung von Pflege und für die Menschen, die sie leisten.

[https://www.bgw-online.de/fotowettbewerb-2026?](https://www.bgw-online.de/fotowettbewerb-2026?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=2025-08-21+SR+NewsletterBerufsgenossenschaft)

[utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=2025-08-21+SR+NewsletterBerufsgenossenschaft](https://www.bgw-online.de/fotowettbewerb-2026?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=2025-08-21+SR+NewsletterBerufsgenossenschaft)

Bundesteilhabepreis 2026 – Bundesfachstelle Barrierefreiheit
(Bewerbungsfrist bis 8. Februar 2026)

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sucht zum Thema „Berufseinstieg inklusiv“ innovative Ansätze, die jungen Menschen mit Behinderungen den Übergang von der beruflichen Bildung in den Arbeitsmarkt erleichtern. Gesucht werden gute Beispiele aus der Praxis und innovative Projekte, die einen Beitrag leisten, die Übergangsphase von der Berufsausbildung in den Arbeitsmarkt inklusiv zu gestalten. Hierbei ist das Zusammenspiel über die gesamte Berufsausbildungsdauer zwischen der Ausbildungsstätte, der/dem Auszubildenden sowie dem zukünftigen Arbeitgeber wichtig, um jungen Menschen mit Behinderungen nachhaltige Arbeitsplätze zu sichern. Der inklusive Berufseinstieg sollte dabei in einen inklusiven Sozialraum eingebettet sein und zur Nachahmung anregen.

Im Fokus der Bewerbung sollte in jedem Fall das reibungslose Zusammenspiel aller Beteiligten im beruflichen Inklusionsprozess stehen. Die Praxisbeispiele oder Modellprojekte sollen vorbildlich für den inklusiven Sozialraum und bundesweit auf Kommunen oder Regionen übertragbar sein.

Bundesfachstelle Barrierefreiheit - Bundesteilhabepreis 2026: BERUFSEINSTIEG INKLUSIV – Übergang von der beruflichen Bildung in den Arbeitsmarkt für junge Menschen mit Behinderungen

Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden (Bewerbungsfrist bis 31. Dezember 2026)

Mit dem Programm sollen Maßnahmen für Menschen im mittleren Erwachsenenalter zwischen 28 und 59 Jahren im Zeitraum 01.09.2024 bis 31.12.2028 gefördert werden. Kritische Lebenssituationen und Umbruchphasen, wie z. B. Trennung/Scheidung, Wechsel oder Verlust des Arbeitsplatzes oder auch Umzug gehen mit dem Risiko der Einsamkeit oder sozialen Isolation einher. Für diese oder ähnliche Lebensphasen sollen niedrigschwellige kommunale Strukturen mit verschiedenen Angeboten Einsamkeit verhindern oder begegnen. Antragsberechtigt sind Kommunen. Teilvorhaben und Kooperationen mit anderen Kommunen oder freien Trägern sind möglich. Das Programm verfolgt zwei Ziele, die im Projekt verwirklicht werden müssen:

- a) Aufbau oder Verstärkung von kommunalen Strukturen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit und sozialer Isolation
- b) Verbesserung der sozialen Teilhabe und Arbeitsmarktchancen



Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden: ESF-Regiestelle

Immer einen Blick wert: Fördermöglichkeiten für Kommunalakteure in Sachsen-Anhalt

Die Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt (BEQISA) und die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC) analysieren für Sie aktuell die Fördermöglichkeiten, Wettbewerbe und Programme der Kommunalen Gesundheitsförderung und Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt und auf Bundesebene.

Umfassende Informationen finden Sie hier:

<https://www.beqisa.de/projektfoerderung/foerdermoeglichkeiten-fuer-kommunalakteure-in-sachsen-anhalt>

Interessante Förderungen (Auswahl)

Deutsches Hilfswerk (dauerhafte Förderung)

Mit den durch den Losverkauf der Deutschen Fernsehlotterie eingespielten Zweckerträgen fördert das Deutsche Hilfswerk bundesweit soziale Projekte, die das solidarische Miteinander stärken.

Sie haben eine vielversprechende Lösung für soziale Probleme und suchen eine Förderung?

Hier finden Sie alle Informationen zur Bewerbung um Fördermittel der Stiftung Deutsches Hilfswerk:

<https://www.fernsehlotterie.de/Stiftung/foerdermittelbewerbung>

Sachsen-Anhalt Digital 2030 (dauerhafte Ausschreibung)

Die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ gibt die digitalen Ziele des Landes Sachsen-Anhalt vor. In ihnen kristallisieren sich übergreifende Zielstellungen heraus, deren Umsetzung durch nachhaltig implementierte und nachnutzbare Digitalisierungsprojekte mit Leben erfüllt werden soll. Dafür stellt das Land Sachsen-Anhalt in den Jahren 2025 und 2026 jeweils 2,5 Millionen Euro bereit.

Achtung: Die Mittel der Richtlinie „Sachsen-Anhalt Digital“ sind derzeit **ausgeschöpft**. Eine Antragstellung ist aktuell nicht möglich. Aufgrund des großen Erfolgs der Richtlinie wird derzeit an einer zusätzlichen Fördermöglichkeit für Digitalisierungsprojekte in Sachsen-Anhalt gearbeitet.

Die Digitalisierungsprojekte sollen darauf abzielen, die Verwaltungseffizienz zu steigern, die Lebensqualität vor Ort zu verbessern und die Daseinsvorsorge in urbanen und ländlichen Räumen durch digitale Lösungen sicherzustellen.

Die neuen Fördergrundsätze werden zeitnah hier veröffentlicht:

[**Förderrichtlinie „Sachsen-Anhalt Digital“ - Ministerium für Infrastruktur und Digitales**](#)

ODDO BHF Stiftung (dauerhafte Förderung)

Soziale Phantasie zu entfalten und zu fördern, ist das Anliegen der ODDO BHF Stiftung. Sie wurde 1999 unter dem Namen BHF BANK Stiftung gegründet und setzt den Willen ihrer Stifterin durch Projekte in den Themenfeldern zeitgenössische Künste, Wissenschaft und Soziales um. Seit 2023 trägt die Stiftung den Namen ODDO BHF Stiftung. Die Erlöse aus dem gestifteten Vermögen von 20 Millionen Euro werden jeweils hälftig für Projekte im Sozial- und Wissenschaftsbereich und für die zeitgenössischen Künste und den künstlerischen Nachwuchs eingesetzt.

Die ODDO BHF Stiftung ist als operative Stiftung tätig, die im Zusammenspiel mit Partnern als Förderer und Ideengeber wirkt. Sie möchte zu Vorhaben ermutigen und diese finanziell begleiten, die jenseits ausgetretener Pfade den Versuch machen, mit frischen Ideen an alten und neuen Problemen und Themen zu arbeiten.

<https://www.oddo-bhf-stiftung.com/stiftung/>

IT FÜR GEMEINNÜTZIGE ORGANISATIONEN (dauerhafte Förderung)

Damit gemeinnützige Organisationen mit moderner IT arbeiten können und fit für das digitale Zeitalter werden, entwickelte Haus des Stiftens das IT-Portal Stifter-helfen. Stifter-helfen gibt es in Deutschland seit 2008, in Österreich seit 2012 und in der Schweiz seit 2013. Auf den drei Länder-Plattformen erhalten Vereine und andere gemeinnützige Organisationen alles rund um IT: Produktspenden, Services und Know-how zum Thema Digitalisierung.

<https://www.stifter-helfen.de/>



IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

BEQISA - Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt

Ein Projekt der Gesellschaft für Prävention im Alter (PiA) e. V.

Redaktionsverantwortung: Uwe Witczak

Breitscheidstraße 51

39114 Magdeburg

Fragen/Kontakt

E-Mail: info@beqisa.de oder u.witczak@beqisa.de

Tel.: 0391 8864 615

Der Newsletter erscheint **quartalsweise**.

Bildnachweise:

Bilder sind Eigentum der Projekte bzw. Eigentum von BEQISA.

DATENSCHUTZ

Wir bitten Sie, sich mit Ihrer E-Mail-Adresse auf unserer Homepage für den Erhalt unseres Newsletters zu registrieren. Die Anmeldung finden Sie hier:

<https://www.beqisa.de/aktuelles/newsletter-zeitschriften-broschueren>

Wir hoffen, dass Sie auch weiterhin Aktuelles zur Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt erfahren möchten.

Wir möchten Sie an dieser Stelle noch einmal im Sinne der DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) ausdrücklich darauf hinweisen, dass Sie jederzeit unseren Newsletter abmelden können. Die von Ihnen gespeicherten Daten verwenden wir ausschließlich für den Versand unseres Newsletters und den Informationen, die die Entwicklung der Quartiersarbeit betreffen.

Sie können den Newsletter jederzeit unter **info@beqisa.de** abbestellen.

BEQISA wird gefördert durch:

